

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 25

Illustration: Der modische Akzent liegt immer noch oben!
Autor: Háklár, Imre

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
gegen
Rheumatismus

die
feine,
aromatische
Fuchs-Butter

FUCHS & CO. RORSCHACH

Gesund werden, gesund bleiben

durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten

KURHAUS
Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND

SBB BUFFET

ST. GALLEN

Dr. KAISER-STETTLER

HOTEL BRISTOL BEAUSITE
Grindelwald

«Spinne»
Grillroom
Bar - Dancing

einander schließen? Ihr freut euch an euren wohlgepflegten, schnurgeraden, abgezikelten Beeten, und erholt euch beim Anblick eurer gefüllten Konfitürengläser. Dafür kümmert ihr euch weder um meinen überall munter sprießenden Löwenzahn, noch darum, daß ich die Unverschämtheit besitze, um elf Uhr vormittags im Liegestuhl zu liegen, in den blauen Sommerhimmel hinaufblinze und glücklich und zufrieden bin zu wissen, daß es in meinem ganzen Garten nichts gibt, das darauf wartet, gejätet, gehackt, gepflügt und eingemacht zu werden.

Und ganz im Vertrauen: seid ihr nicht ein klein wenig froh, daß es jemand gibt, an dem ihr eure überbordende Tüchtigkeit messen könnt?

Margrit

Reformer in Schwierigkeiten

Wer hat recht, mein Mann oder ich? Seit neuestem ist mein Mann unter die «Gemüsereformer» gegangen. Um es gleich zu sagen, an und für sich gebe ich ihm recht, aber ...

Also, angefangen hat es bei ihm mit ein paar Zeitungsartikeln. «Gifte und Insektizide denaturieren unsere Ernährung» oder so ähnlich. Wie gesagt, ich muß zugeben, daß etwas daran ist, aber jetzt kommt der springende Punkt: wie soll ich das in der Praxis ausführen? Mein Mann hat erklärt, ab sofort komme nur mehr selbstgezogenes Obst und Gemüse auf den Tisch, nichts eventuell Vergiftetes aus dem Laden. Nur von Fleisch leben kommt nicht in Frage, das erlaubt mir mein Haushaltsgeld nicht. Es bleiben mir nur zwei Möglichkeiten, entweder von vornherein zu resignieren und samt Mann und Kindern langsam zu verhungern, oder die Hoffnung nicht aufzugeben und zu warten was mir die Schnecken, Werren, Erdflöhe, Blattläuse, Vögel usw. im Garten übrig lassen ...

Die Streitfrage geht darum: ich behaupte, die Wissenschaft hat auf das falsche Pferd

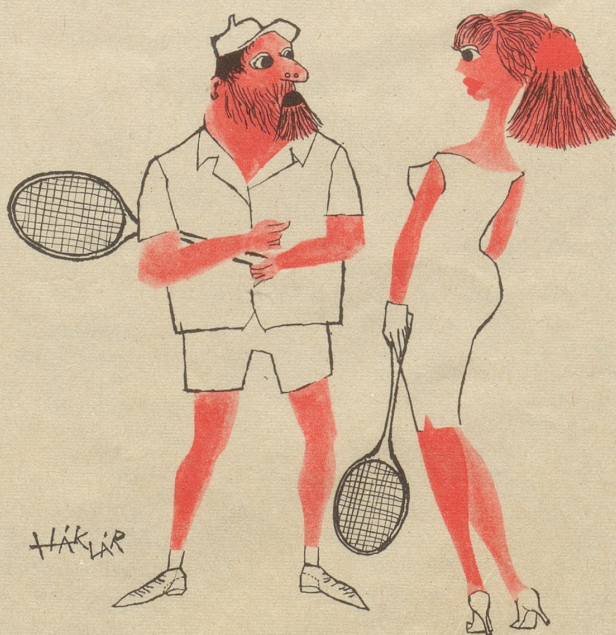


DIE FRAU

gesetzt, als sie mit dem Vergiften anfang. Jetzt soll sie uns auch wieder auf den rechten Weg helfen. Mein Mann sagt, auf die Wissenschaft wolle er nicht warten, ich soll selbst damit anfangen.

Das kann ich nicht! Erstens habe ich einen zu großen Respekt vor der Wissenschaft, und zweitens sind zu viele Schnecken, Werren, Erdflöhe, Blattläuse usw. in meinem Garten. Vom Unkraut gar nicht zu reden. Ich bin der Meinung, die Wissenschaft, die uns die ganze Geschichte eingebrockt hat, soll sich nicht mit den genauen Messungen begnügen, wieviel Insektengift wir mit unserem Gemüse und Obst im Laufe des Jahres konsumieren? Um wieviel dankbarer wäre ich, wenn sie mir z. B. sagen würde, wo ich – zwecks Schneckenbekämpfung auf natürlichem Wege – eine Kröte bekommen könnte. Wie soll ich sie füttern? Und was geschieht mit ihr im Winter? Ist es wissenschaftlich gesehen unmöglich, Frösche oder Kröten zu züchten? Wieviele Marienkäferli braucht es, damit mir die Blattläuse nicht alles auffressen? Und wie bringe ich so viele in meinen Garten und wie behalte ich sie drinnen? Haben die Werren eigentlich keine natürlichen Feinde? Und warum habe ich diese noch nie gesehen?

Warum gibt es große und riesengroße und überreich tragende Tomaten, runde und längliche, rote und gelb-grüne, aber keine, die nicht fleckig werden? Ich wäre mit einem Drittel des Ertrages zufrieden, wenn er nur



Der modische Akzent liegt immer noch oben!